

Elterninformation

Liebe Eltern,

da es in der Vergangenheit zu einigen Vorkommnissen kam, wobei Kinder von einer fremden Person angesprochen wurden, möchten wir Ihnen als Eltern einige **Präventionsmöglichkeiten aufzeigen**, welche Sie zu Hause mit Ihrem Kind/Ihren Kindern durchgehen und besprechen können.

Zu Beginn möchten wir betonen, dass **nicht jede fremde Person** potenziell **gefährlich oder gewalttätig** ist. Kinder sind von Natur aus vertrauensvoll und gutgläubig. Daher ist es wichtig, dass wir als Erwachsene, sie für Gefahrensituationen sensibilisieren.

Der **beste Schutz** für unsere Kinder ist eine **Mischung aus einem gesunden Selbstbewusstsein und dem Wissen über richtiges Handeln im Notfall**.
Starke und selbstsichere Kinder wirken abschreckend für Täter.

Tricks der Täter sind:

- Lockmittel, wie z.B. Hunde- oder Katzenbabys, Süßigkeiten, Spielzeug befinden sich angeblich im Auto/bei der Person zu Hause
- Vortäuschen von Unfällen oder Verspätungen der Eltern
- Geheimnisse
- Bitten um Hilfe

Zum letzten Punkt gibt es folgenden Leitsatz: Nur Erwachsene helfen fremden Erwachsenen!
Das Verweisen an einen anderen Erwachsenen durch das Kind ist hierbei erwünscht bzw. stellt einen weiteren Schutz dar.

Weitere Tipps und Vorsichtsmaßnahmen:

- Wichtigste Regel: Mein Körper darf nicht von fremden Personen angefasst werden!
- **Feste Regeln**, welche regelmäßig besprochen werden sollten
(Bspw. Immer Bescheid geben, wenn/bevor es geht bzw. wohin -überall)
- **Abstand halten!** (zu fremden Personen, aber auch zu haltenden Fahrzeugen)
- Ein **familieninternes Codewort**
(Kennt der Fremde das Passwort nicht, sagt er nicht die Wahrheit)
- **Nur in Gegenwart von vertrauten Erwachsenen** (Eltern/LehrerIn/ErzieherIn) und mit deren Erlaubnis, **dürfen Dinge von Fremden angenommen werden**
- Besprechen des Unterschiedes zwischen **guten und schlechten Geheimnissen**
(gute Geheimnisse: fühlen sich gut an, meist für schöne Überraschungen;
schlechte Geheimnisse: fühlen sich schlecht an, SOLLEN an Vertrauenspersonen weitergegeben werden)

Bieten Sie Ihren Kindern immer die Möglichkeit ein Gespräch zu führen, auch wenn Ihr Kind das Gefühl hat, etwas Schlechtes getan zu haben. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sich Ihr Kind Ihnen auch in unangenehmen Situationen anvertraut.

Handeln im Notfall:

Wenn sich eine Situation schlecht anfühlt, darf:

- Laut gesagt werden: „**Lassen Sie mich in Ruhe!**“ oder „**Gehen Sie weg!**“
Das Siezen der fremden Person ist dabei sehr wichtig, da genau diese Tatsache Aufmerksamkeit im Umfeld erregt. Das einfache „Lass mich in Ruhe!“ könnte als Normaler Konflikt zwischen Eltern und Kind gewertet werden.
- Auch **das Ignorieren und wortlos gehen ist erlaubt**
- **Laut und deutlich** „Nein!“ sagen
- **Vereinbarung bestimmter Personengruppen**, welche im Notfall angesprochen werden dürfen (z.B. Verkäufer, Polizisten, Personen welche offensichtlich arbeiten, wie Bauarbeiter)
- **Gute Fluchtorte**, wie bspw. Geschäfte oder Restaurants (Tipp: Gehen Sie mit Ihrem Kind den Schulweg ab und nennen Sie die Orte explizit, welche in Frage kommen könnten)
- **Lautes, ununterbrochenes Schreien** bei Bedrängung oder bei versuchter Mitnahme durch eine fremde Person gegen den eigenen Willen
- Laut „**Feuer!**“ rufen erregt mehr Aufmerksamkeit als „Hilfe!“

Zum Schluss kann gesagt werden, dass bei Gefahr alles erlaubt ist (Kratzen, Beißen, in die Genitalien treten).

Im Rahmen unseres Hortangebotes „Selbstverteidigung“ werden u.a. auch solche Situationen geübt. Diese Übungen lassen Hemmschwellen fallen und sensibilisieren die Kinder zusätzlich für den Notfall.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Wegweiser eine kleine Orientierungsmöglichkeit bieten zu können.

Mit freundlichen Grüßen,

L. Beyenbach